

27-28

Montserrat Manresa

24,6 Kms

Nichts ist schwierig für einen Menschen, dessen Wille standhaft ist; besonders wenn etwas aus Liebe gemacht wird.

27. Etappe

Unterkunft

Interessante daten

Spuren von Ignatius

Autobiografie

Kommentare

27. Etappe

Wir verabschieden uns von der Schwarzen Madonna von Montserrat und beginnen unsere Etappe auf dem gleichen Weg, auf dem wir am Kloster angekommen sind, dem Camí dels Degotalls. Wir kehren zurück zur Straße, aber nun halten wir uns links und gehen wieder in Richtung zur Kapelle Santa Cecilia, die wir schon kennen. Wir gehen auf dem Pfad parallel zur Straße und nachdem wir auf der rechten Seite durch den Tunnel gegangen sind, sehen wir oben die Kapelle an der Straße.

Dort angekommen nehmen wir einen asphaltierten weg, der rechts abwärts führt. Wir sehen die Markierung „GR-4 a Sant Cristófol“ und folgen ihr. Links von uns befindet sich die Kapelle und wir gehen auf einem asphaltierten Weg abwärts. Der Weg läuft parallel unterhalb der Straße. Wir überqueren mehrere Sturzbäche.

Für die Pilger mit Fahrrad bietet sich der abwärts führende Feldweg an. In kurvigem Verlauf führt er an mehreren Bauernhöfen vorbei, die wir links

liegenlassen. Bei jeder Kreuzung nehmen wir den Weg nach rechts und immer abwärts. Wir erreichen ein Flussbett, durchqueren es und fahren auf dem Feldweg ein Stück nach oben, wo wir dann wieder mit dem anderen Weg zusammentreffen, den die Pilgerwanderer genommen haben (einige gekreuzte Eisenstücke kennzeichnen diesen Punkt). Die Wanderer gehen nämlich direkt den Berghang nach unten.

Die Wanderer folgen den Markierungen des GR-4, der keine Zweifel aufkommen lässt und direkt nach Sant Cristófol führt. Ein Wegweiser in einer scharfen Kurve des Feldweges weist darauf hin. Wir sind jetzt auf einem Bergpfad mit steilem Gefälle und orientieren uns immer an den rot-weißen Markierungen des GR-4. Schließlich erreichen wir einen breiten Feldweg und gehen dort rechts. Die Pilger mit Fahrrad stoßen hier wieder auf unseren Weg. Gelbe Pfeile, gegen den Strom.

Wir erreichen die Siedlung Can Prat auf der Calle Agulles. Weiter folgen wir den rot-weißen Markierungen, immer geradeaus auf der gleichen Straße. Manchmal sind die Markierungen auf den Lichtmasten mit rosa Farbe übermalt, aber es ist unmöglich sich zu verirren. Wir kommen zu einer sehr engen Kurve auf der rechten Seite und dort gibt es einen Wegweiser, der uns die Richtung nach Manresa zeigt. Es geht nach links. Achtung! Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Richtig ist es, den rot-weißen Markierungen des GR-4 zu folgen, die wir auf der rechten Seite des Weges auf einem Stein sehen. Dieser Weg geht im rechten Winkel von der Straße ab, auf der wir gekommen sind.

Neue Kreuzung: Wir gehen rechts in Richtung Kapelle Sant Jaume de Castellbell. Rot-weiße Markierungen. Wir folgen den rot-weißen Markierungen des GR-4 in Richtung Sant Cristòfol de Castellbell. Hier können wir einen kleinen, 2km langen Umweg ins nahegelegene Dorf Pozo del Milagro de San Ignacio machen. Natürlich können wir auch weiter geradeaus gehen nach Sant Jaume de Castellbell. Auf diesem Weg erreichen wir eine Kreuzung und gehen dort links. Sant Cristòfol liegt direkt hinter uns. Wir gehen abwärts in eine Schlucht und sehen die Markierungen des GR-4. Wir überqueren das Flussbett und sehen links ein Haus. Wieder eine Kreuzung: Den rot-weißen Markierungen folgend gehen wir rechts.

Wir erreichen eine asphaltierte Straße, gehen links nach unten zu einer Brücke. Unsere Richtung ist jetzt Castellbell und Vilar. Nach der Brücke und einem Restaurant taucht links ein Weg auf, der uns aufwärts führt. Ein Wegweiser zeigt

uns, dass wir auf dem richtigen Weg nach Manresa sind.

Ein Feldweg von rechts kommend stößt auf unseren. Wir bleiben immer geradeaus und treffen auf einen großen Schweinezuchthof, der sich links von uns befindet. Nach diesem Hof kommen wir zu einer Kreuzung: Wir halten uns links und folgen unserem Weg. Ein Wegweiser bestätigt uns die Richtung. Wir verlassen den GR-4 (rot-weiße Markierung) und folgen jetzt den blau-weißen Markierungen. Wieder eine Kreuzung: Wir gehen rechts. Der Weg führt uns durch ein Flussbett und danach beginnt rechts ein neuer Weg. Ein Wegweiser zeigt uns die Richtung nach Manresa und Castellgalí. Ihm folgend gehen wir rechts.

Wir treffen auf einen Weg, auf dem wir nach rechts weiter gehen. Ein Stück weiter beginnt auf der linken Seite ein Weg, aber wir gehen geradeaus weiter. Wir erreichen die ersten Häuser von Castellgalí: Ein alter Wegweiser des Wandervereins informiert uns, dass noch zwei Stunden bis zur Ankunft in Manresa vor uns liegen. Wir nehmen die erste Straße links und folgen dabei den blau-weißen Markierungen. Wir befinden uns in der Calle „Camino de Montserrat“ und gehen immer geradeaus auf ihr weiter.

Bald sind wir im Ortszentrum und sehen auf der Anhöhe direkt vor uns die Kirche. In der Calle San Antoni gehen wir Richtung Kirche und verabschieden uns hier von den blau-weißen Markierungen und dem katalanischen Jakobsweg. Unser Ignatius-Weg geht geradeaus und direkt an der Kirche vorbei. Am Ortsausgang beginnt bei einem Strommast ein Feldweg. Ein Schild weist uns darauf hin, dass wir nun auf dem alten Pilgerweg von Manresa nach Montserrat sind, der aus dem 10. Jahrhundert stammt. Ein steiler Abstieg zur Landstraße C-55 liegt vor uns. Bei der Landstraße angekommen gehen wir links. Ca. 500 m gehen wir auf der Landstraße, überqueren eine Brücke über einen Fluss, kommen an einem Golfplatz vorbei, der links von uns liegt, und biegen dann in einen halb asphaltierten Weg nach links ein.

Wir gehen um den Golfplatz herum und sehen links von uns das Flussbett des Flusses Cornet. Ein Denkmal erinnert uns an das Martyrium der Gläubigen im Jahr 1936. Wir erreichen eine Kreuzung: Wir halten uns rechts, um den Fluss nicht durchqueren zu müssen. Nach 600 m kommen wir zum Privathaus La Masía (Can Cornet) und gehen auf dem Weg rechts weiter. Dieser Weg führt uns aufwärts zu einem alten Steinbruch. Es ist ein steiler Pfad, der im Zick-Zack nach oben führt. Große Steine auf dem Weg weisen auf den Steinbruch hin, den wir

allerdings nicht sehen, da der Weg weiter bergaufwärts führt. Wenn wir fast oben angekommen sind, biegt unser Weg bei einigen landwirtschaftlich genutzten Feldern nach links ab. Nach 200 m geht der Weg in einen anderen über. Dort halten wir uns links. Nach kurzer Zeit sehen wir zum ersten Mal in der Ferne die Stadt Manresa.

Wir bleiben immer auf unserem Weg ohne abzubiegen und gehen jetzt in Richtung Burg Oller del Mas. Nach 1,5 km kommt von links ein Weg und nach wenigen Metern befinden wir uns 100 m vor den Toren der Burg. Wir biegen rechts ab und ein Schild weist uns darauf hin, dass wir uns nun auf dem alten Römerweg befinden, auf dem auch Ignatius gegangen ist, bevor er in Manresa ankam. Wir kommen an einem Weg vorbei, der nach rechts unten führt und gehen weiter in Richtung einiger Häuser, die wir links liegen lassen. Nach einem kurzen Abstieg erreichen wir ein weiteres Haus und hier halten wir uns links. Ein Weg führt uns abwärts zu einem Trockenflussbett, das wir auf einer kleinen Brücke überqueren.

Nach dem Flussbett gehen wir rechts ca. 50 m weiter auf einem Weg aufwärts an einer Steinmauer entlang. Oben angekommen halten wir uns links und gehen auf einige Häuser zu. Wir gehen an den Häusern vorbei bis zur nächsten Kreuzung. Dort sehen wir einige Strommasten. An der Kreuzung gehen wir rechts und entfernen uns vom Stadtteil El Xup.

Weiter geradeaus. Dann biegen wir scharf rechts ab und kommen zu einem Bauernhof. Wir gehen auf einem alten Weg weiter. Der Weg ist nicht gut sichtbar und führt durch landwirtschaftlich genutzte Felder. Nach 200 m gabelt sich der Weg und wir nehmen den schmalen Pfad, der rechts von uns liegt.

Unser Weg überquert eine asphaltierte Straße. Wir gehen in Richtung des alten Wachturms Torre de Santa Caterina weiter. Wir gehen direkt auf ihn zu und erreichen einen Parkplatz.

Am Turm angekommen, sehen wir Manresa direkt vor uns: Die Basilika La Seu und das Gebäude der Geistlichen Übungen der Höhle des Heiligen Ignatius. Unten gehen wir über den Fluss Cardoner und sehen die Alte Brücke, eine Brücke aus dem Mittelalter in der typischen Eselsrückenform. Später werden wir diese Brücke überqueren, so wie es Ignatius von Loyola vor fast 500 Jahren getan hätte.

Auf einem Weg, der direkt vor uns am Turm beginnt, gehen wir hinunter, in

Richtung Höhle. Der steile Abstieg führt uns fast direkt zur Kapelle Virgen de la Guía, die wir rechts sehen. Laut der Überlieferung traf Ignatius hier die Dorfbevölkerung auf Wallfahrt zu Ehren der Jungfrau. Wahrscheinlich vertraute er sich der Jungfrau Virgen de la Guía an, damit sie ihn auf seiner Pilgerwanderung begleite. An der Straße halten wir uns links und überqueren auf einer Brücke die Bahnlinie. Wir gehen hinunter zur Straße am Fluss Cardoner und biegen dort rechts ab in Richtung Alte Brücke.

Wir überqueren die Brücke mit dem Gefühl am Ende eines langen Weges anzukommen, an den ersehnten Ort. Gegenüber auf der Anhöhe sehen wir das Gebäude der Höhle des Heiligen Ignatius. Am Ende der Brücke führt links eine Straße zur Höhle.

Die Pilger sollten zuerst die alte Jesuiten-Schule in Manresa ansteuern. Diese befindet sich in der St. Ignasi-Strasse 36. Dort werden im Pilgerbüro die Pilgerdokumente abgestempelt und man erhält das Abschluss-Zertifikat. Wir finden das Büro, indem wir nach der Alten Brücke die St. Ignasi-Strasse hochgehen, an der Kapelle Sant Marc vorbei, links über uns die Basilika La Seu. Nach ca. 400m kommen wir auf den St. Ignasi-Platz mit der Kapelle Rapte. Das Pilgerbüro der Gemeinde Manresa befindet sich dort in unmittelbarer Nähe.

Unterkunft

CASTELLGALÍ

Pilgerherberge. 689.00.83.59 Zimmer reservieren:
<https://www.refugipelegrinscastellgali.com/inicio>

Rathaus, Tel.: 938 33 00 21

CASTELLBELL I EL VILAR

Asociación Taxistas del Valle . 938 28 24 75

MANRESA

Alberg del Carme . Pl. Milcentenari, s/n. Tél. 938 750 396 Ignatianische Pilger erhalten gegen Vorlage ihres Ausweises eine Ermäßigung von 10 %.

Apartaments Somiarte . <http://www.somiarte.com/#!bb/ctac> /

somartetaller@gmail.com / Tel: 630 538 838

Apartaments Grup Urbi . C/ Codinella, 9. Entresol 2^a. Tel: 93 876 82 41 – 606 99 35 37

Apartaments la Farola . C/ Canyelles, 5 Tel: 938 73 13 00

Apartaments Manresa . Tel: 660 551 333

Apartaments Turístics . www.manresaapartments.com / rentals@manresaapartments.com / Tel: 660551333

Casa d'Exercicis, La Cova de Sant Ignasi . Passatge de la Cova, s/n Tel: 938 720 422. Um ein Zimmer zu reservieren und die Anzahl der verfügbaren Übernachtungstage festzulegen, ist es unbedingt erforderlich, dass Sie anrufen. Allein im Jahr 2022 kamen 31.000 Menschen durch die Cova und 6.000 nahmen an ihren Aktivitäten teil: Wir dürfen nicht damit rechnen, leicht ein Zimmer zu finden!

Hostal Turó de la Torre . C/. Sallent, s/n Polígon Els Dolors Tel. 93 873 32 86

Hotel 1948 . Carretera de Santpedor 54 – 58, Tel. 938 748 216.

Hotel Els Noguers** . Avinguda Països Catalans, 167, Tel. 938 743 258.

Pensión La Masia . Plaça Sant Ignasi, 22, Tel. 938 724 237

Pensión Roser Manila Sant Andreu . Carrer Sant Andreu, 9, Tel. 938 725 908.

Radio Taxi Manresa . Tel: 938 744 000

Taxi Manuel Artero . 630 91 89 00

Taxis Manresa . Tel: 938 770 877

MONTSERRAT

Taxi Marcel . 607 329 946

Interessante daten

Eine kurze Etappe, die meistens abwärts führt und den letzten Teil des „äußeren“

Weges markiert. Der „innere Ignatius-Weg“ geht weiter und mit noch mehr Energie. Die Freude darüber, dass wir das Ziel erreicht haben, treibt uns voran „weiter und höher“ zu gehen. In Manresa erwarten uns die Jesuiten und die Laien-Gemeinde, die die Höhle betreuen. Sie empfangen uns und tun alles dafür, dass unsere Pilgererfahrung nicht in Vergessenheit gerät.

CASTELLGALÍ: Kleine Ortschaft mit 1.700 Einwohnern, aber mit einer langen Pilger-Tradition. Auch die Entstehung liegt lange zurück, es war die Zeit der Iberer, und dank der privilegierten Lage auf einer Anhöhe konnte das Tal des Flusses Cardener gut überwacht werden. Die römischen Bewohner gaben der Siedlung den Namen Boades. Im Mittelalter wurde Castellgalí unter dem Einfluss der Pilger, die auf dem Königsweg unterwegs in Richtung Kloster Montserrat waren, bekannt für seine Herbergen und Schmieden. Es gilt als gesichert, dass der Pilger Ignatius von Loyola während seines langen Aufenthaltes in Manresa auf seinem Weg von oder nach Montserrat mehrere Male durch Castellgalí kam. Schon kurz vor dem Ziel, bietet uns dieser Ort Restaurants, Supermärkte, eine Apotheke und eine Bank.

SANTA CATERINA: Wachturm, Aussichtsturm

MANRESA: Diese Ignatius-Stadt nahm 1602 die ersten Jesuiten auf. Seit damals ist die Präsenz von Ignatius in der Stadt spürbar und heute erhält sie mit der Ankunft der ersten „Ignatius-Pilger“ einen neuen Impuls. Ein längerer Aufenthalt in Manresa lohnt sich, um die zahlreichen Orte im Zusammenhang mit Ignatius und weitere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen ([Informationen auf der Webseite von Manresa](#)). Die Kirche bei der Höhle des Heiligen Ignatius ist ein idealer Punkt um unseren Pilgerweg abzuschließen, um die inneren Erfahrungen zusammenzutragen und zwischen Licht und Schatten, die wir auf dem Ignatius-Weg erlebt haben, zu unterscheiden. Wir sollten uns Zeit lassen, um hier aufzubrechen, von diesem, für die Spiritualität des Ignatius so wichtigen Ort. In der Höhle erhalten wir alle notwendigen Informationen, um unsere Zeit gut einzuteilen ([Webseite konsultieren](#)). Die Stadt Manresa bietet Restaurants, Supermärkte, Apotheken, ein Gesundheitszentrum, eine Fahrradwerkstatt, Banken und eine Touristeninformation (Tel: 93 878 40 90).

Oller del Mas: 500 Jahre Geschichte beherbergten 1522 Íñigo. Der [Heretat Oller del Mas](#) hat heute eine mehr als 1.000-jährige Geschichte, und so konnte die Familie bereits 1522 Íñigo während seiner Zeit in Manresa in seinem Schloss

begrüßen. Ein Beweis für die Hingabe der Familie an den Heiligen Ignatius ist die Familienkapelle aus dem 17. Jahrhundert, die dem Heiligen gewidmet ist. Generationen sind im Schloss aufeinander gefolgt, aber die Kapelle ist an derselben Stelle geblieben. Ignatianische Pilger kommen an der Burg vorbei, die ihre Türen öffnet, um sie zu einem Glas Wein einzuladen, wenn sie Zeit haben, es zu genießen.

Spuren von Ignatius

Bemerkungen: Die Freude begleitet auf dieser letzten Etappe der „äußeren“ Pilgerreise. Das so ersehnte Ziel Manresa ist nur noch einen Steinwurf entfernt! Vergessen wir das „vorbereitende Gebet« und das Abschlussgespräch nicht, am Ende des Gebets und während des Tages. Lassen wir zu, dass sich unser Herz mit der Kraft des Geistes füllt. Diese Kraft soll uns begleiten an diesem Tag, der ein Meilenstein in unserem Leben sein muss. Die heutige Spur von Ignatius führt uns schon in eine mögliche Fortführung unserer inneren Pilgerreise ein. Vergessen Sie nicht, [das letzte Gebet in Manresa](#)

Fürbitte: Ich bitte Gott um eine innere Erkenntnis der zahlreichen empfangenen Gaben und dass ich voller Dankbarkeit dafür, immer lieben und der göttlichen Majestät dienen kann.

Gedanken: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind immer aufmerksam für unsere Realität und „teilen“ sie mit uns. Dieser Austausch bringt uns in die Lage in der Handlung betrachtend zu sein, das heißt, Gott in allen Dingen zu finden. Die Jesuiten sagten in ihrer 32. Generalkongregation, «jedes Mitglied einer jesuitischen Gemeinschaft ist sich bewusst darüber, was der Heilige Ignatius über die Liebe sagt. Sie besteht darin, das zu teilen was man hat, was man ist, und nur so liebt man.». Widmen wir unsere heutige Meditation diesem Konzept der Liebe, ein Austauschen von dem was wir sind und besitzen mit dem Geliebten. In den Geistlichen Übungen lädt Ignatius uns ein, zu betrachten, wie die Liebe uns gegeben wird und großzügig durch die Güte Gottes geteilt wird. Vor so vielen Gaben und Gnaden müssen wir auf ebenso großzügige und liebende Weise antworten. Folgen wir den Anweisungen von Ignatius und lassen wir zu, dass sich unser Herz in der Liebe Gottes ausweitet. Die Schritte dieser Betrachtung von Ignatius sind:

BETRACHTUNG, UM ZUR LIEBE ZU KOMMEN.

Zuerst sollte auf zwei Dinge hingewiesen werden:

Die Liebe sollte sich mehr auf die Werke richten, nicht auf die Worte.

Die Liebe besteht aus der Kommunikation der zwei Teile, im Geben und Kommunizieren des Liebenden mit dem Geliebten mit dem was er hat oder kann, und umgekehrt, der Geliebte mit dem Liebenden; das bedeutet, wenn einer die Weisheit hat, so soll er sie teilen mit dem, der sie nicht hat, ohne Ehren, ohne Reichtümer, und umgekehrt.

Danach: Ich kehre zum vorbereitenden Gebet zurück und bitte darum, dass alles geordnet sei im Willen Gottes.

In der Fortsetzung konzentriere ich mich auf die Betrachtung, die vor mir liegt. Ich stelle mir vor, ich stehe vor Gott dem Vater, Jesus dem Sohn und dem Heiligen Geist, der mich in meiner Menschlichkeit geschaffen hat.

Ich mache mir den Wunsch des heutigen Tages bewusst: Ich bitte Gott, dass er mir eine innere Erkenntnis der empfangenen Gaben gibt. Voller Dankbarkeit dafür, kann ich immer lieben und der göttlichen Majestät dienen.

Und schon beginne ich mit der Betrachtung. **Der erste Punkt** ist *mir die von Gott empfangenen Wohltaten in Erinnerung zu rufen*, sowohl die Tatsache, dass ich geboren wurde, als auch dass ich von Jesus gerettet wurde, einschließlich meiner persönlichen Gaben. Mit viel Zuneigung prüfe ich, wieviel Gott unser Herr für mich getan hat und wieviel er mir gegeben hat, von dem was er hat und was er ist. Und damit reflektiere in mir selbst, ich erwäge mit viel Verstand und Gerechtigkeit was ich von meiner Seite anbieten muss und der göttlichen Majestät geben muss, das heißt, alle meine Dinge und mich selbst mit ihnen.

Außerdem kann ich, wenn ich dies will, meine Wünsche konsequenter betrachten und das folgende Angebot machen: *Nimm hin, o Herr, meine ganze Freiheit. Nimm an mein Gedächtnis, meinen Verstand, meinen ganzen Willen. Was ich habe und besitze, hast du mir geschenkt. Ich gebe es dir ganz und gar wieder zurück und überlasse dir alles, dass du es lenkst nach deinem Willen. Nur deine Liebe schenke mir mit deiner Gnade. Dann bin ich reich genug und suche nichts weiter.*

Wenn der erste Punkt abgeschlossen ist, schlägt Ignatius uns einen zweiten

vor: *Wir schauen, wie Gott in der ganzen Schöpfung wohnt: Die lebendigen Wesen, die aus den natürlichen Elementen hervorgehen, in den Pflanzen, die wachsen, in den Tieren mit ihren Sinnen und in den Menschen mit ihrem Verstehen; und so gibt er auch mir das Sein, ermutigt mich, gibt mir Sinne, und macht mich verstehen; ebenso macht er mich zu Gottes Tempel, geschaffen in Ähnlichkeit und Abbild der göttlichen Majestät; noch einmal an mich selbst denkend, die Art, wie ich bewohne was ich tue und wem ich damit diene. Wir beenden diesen Punkt, indem wir zum Gelübde des letzten Punktes zurückkehren: Nimm hin, o Herr...*

Der dritte Punkt besteht in der *Überlegung, wie Gott arbeitet und sich abmüht für mich in all den erschaffenen Dingen auf der Erde*. So gibt er dem Himmel, den Elementen, den Pflanzen, den Früchten, den Tieren, etc. das Sein, Danach denke ich über mich selbst nach, was ich im Gegenzug für diese Liebe tun kann. Ich beende diesen Punkt wieder, indem ich zum Gelübde des letzten Punktes zurückkehre: *Nimm hin, o Herr...*

Der vierte Punkt: *Wir betrachten, wie alles Gute und alle Gaben von oben kommen*, so kommt auch meine Kraft von der unendlichen Macht Gottes, und auch die Gerechtigkeit, die Güte, das Erbarmen, das Mitleid, und alle anderen guten Dinge, die ich in mir und in der Welt empfangen kann, so wie die Strahlen von der Sonne herabkommen, von der Quelle das Wasser herabfällt, etc. Nachdem wir über den Ursprung aller guten Dinge nachgedacht haben, denke ich schließlich an mich selbst, wie ich all das zurückgeben kann, was ich von oben erhalten habe. Ich beende diesen Punkt wieder, indem ich zum Gelübde des letzten Punktes zurückkehre: *Nimm hin, o Herr...*

Wir beenden diese Punkte mit dem üblichen Gespräch und einem Vaterunser.

Abschlussgespräch: Auf dieser Etappe unserer inneren Pilgerfahrt sind wir schon daran gewöhnt, mit unserem Freund und Herrn Christus zu laufen, und wir sprechen frei mit ihm, so wie ein Freund zu einem anderen spricht. Mit dem Vaterunser beenden.

Autobiografie

Und schon in neuer äusserlicher Aufmachung auf dem Weg nach Manresa, mit einem großen inneren Wunsch, alles für den größten Ruhm Gottes zu tun... aber schon im plötzlich erlangten Bewusstsein, dass die Dinge niemals einfach sind,

sogar wenn sie mit dem ganzen Herz ausgeführt werden.

«Und in der Morgendämmerung machte er sich auf, um nicht erkannt zu werden und ging nicht auf geradem Weg nach Barcelona, wo viele auf ihn warten würden, um ihn zu ehren. Er ging in ein Dorf, das Manresa heißt, wo er einige Tage in einem Krankenhaus verbrachte und so manche Notiz in seinem Buch niederschrieb, das er sorgfältig aufbewahrte und das ihn sehr tröstete. Und nachdem er schon eine Meile von Montserrat entfernt war, holte ihn ein Mann ein, der in großer Eile hinter ihm herkam und dieser fragte ihn, ob er einem Bettler einige Kleidungsstücke gegeben habe, wie der Bettler behauptete; und während er diese Frage bejahte, kamen ihm die Tränen aus Mitleid mit dem armen Mann; aus Mitleid, weil er verstand, dass sie ihn beschimpften, denn sie dachten, er hätte sie gestohlen. Und wenn er auch noch so sehr versuchte, der Wertschätzung auszuweichen, so verging nicht viel Zeit in Manresa und die Leute sagten große Dinge über ihn, die Meinung über das Geschehene am Montserrat verbreitete sich; und später wuchs sein Ruf über ihn hinaus: Dass er so viel hinterlassen habe, etc.»

«Und er bat jeden Tag in Manresa um Almosen. Er aß kein Fleisch, trank keinen Wein, obwohl sie ihm davon gaben. An Sonntagen fastete er nicht und wenn sie ihm ein wenig Wein gaben, so trank er ihn. Und weil er sehr sorgfältig auf sein Haar achtete, was man in dieser Zeit tat, und er hatte schönes Haar, beschloss er, der Natur ihren Lauf zu lassen und sich nicht mehr zu kämmen und es nicht mehr zu schneiden und es weder am Tag noch in der Nacht zu bedecken. Und aus dem gleichen Grund schnitt er seine Finger- und Fußnägel nicht mehr, weil er auch damit sehr sorgfältig war. »

Aus den „wenigen Tagen“, die Ignatius in Manresa verbringen wollte, wurden mehr als zehn Monate des persönlichen Wachstums. Gott hatte es nicht eilig mit ihm und, Gott sei Dank, Ignatius hatte ebenso keine Eile diese Stadt zu verlassen, die ihn mit offenen Armen aufgenommen hatte, trotz einiger seiner Exzentritäten. Wahrscheinlich möchte der Pilger auf dem Ignatius-Weg diesen Mann in bestimmten Dingen nachahmen; auf jeden Fall ist es vielleicht an der Zeit, dem Frisör einen Besuch abzustatten und sich die Haare schneiden zu lassen. In der Höhle von Manresa wird ein kleines Prospekt angeboten, mit der Fortsetzung dieser interessanten persönlichen Geschichte und den Erfahrungen in Manresa.

Kommentare

Schreibe einen Kommentar

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert

Kommentar *

Name *

E-Mail *

Website

Δ

Für Fahrräder mittlere Schwierigkeit

Für die Abfahrt von Santa Cecilia bleibt man am besten immer geradeaus auf dem Feldweg und fährt nicht auf den Fußpfaden. Auf der linken Seite sieht man ein Haus. Man überquert den Sturzbach und erreicht den Punkt, wo der Pfad der Fußgänger auf den breiten Weg trifft, der nach Sant Cristófol führt. Bei der Abfahrt von Castellgalí muss man das Fahrrad schieben und besondere Vorsicht auch auf der Landstraße C-55.

Montserrat : Km 0.

Kapelle Santa Cecilia: Km 3,5.

Sant Cristófol: Km 7,9.

Kirche Castellgalí: Km 14,3.

Riera de El Xup: Km 21.

Torre de Santa Caterina: Km 23,5.

Höhle von Manresa: Km 24,6.

Route

Etappenschema



Höhenmeter



Das Wetter in Manresa

[route in wikiloc](#)

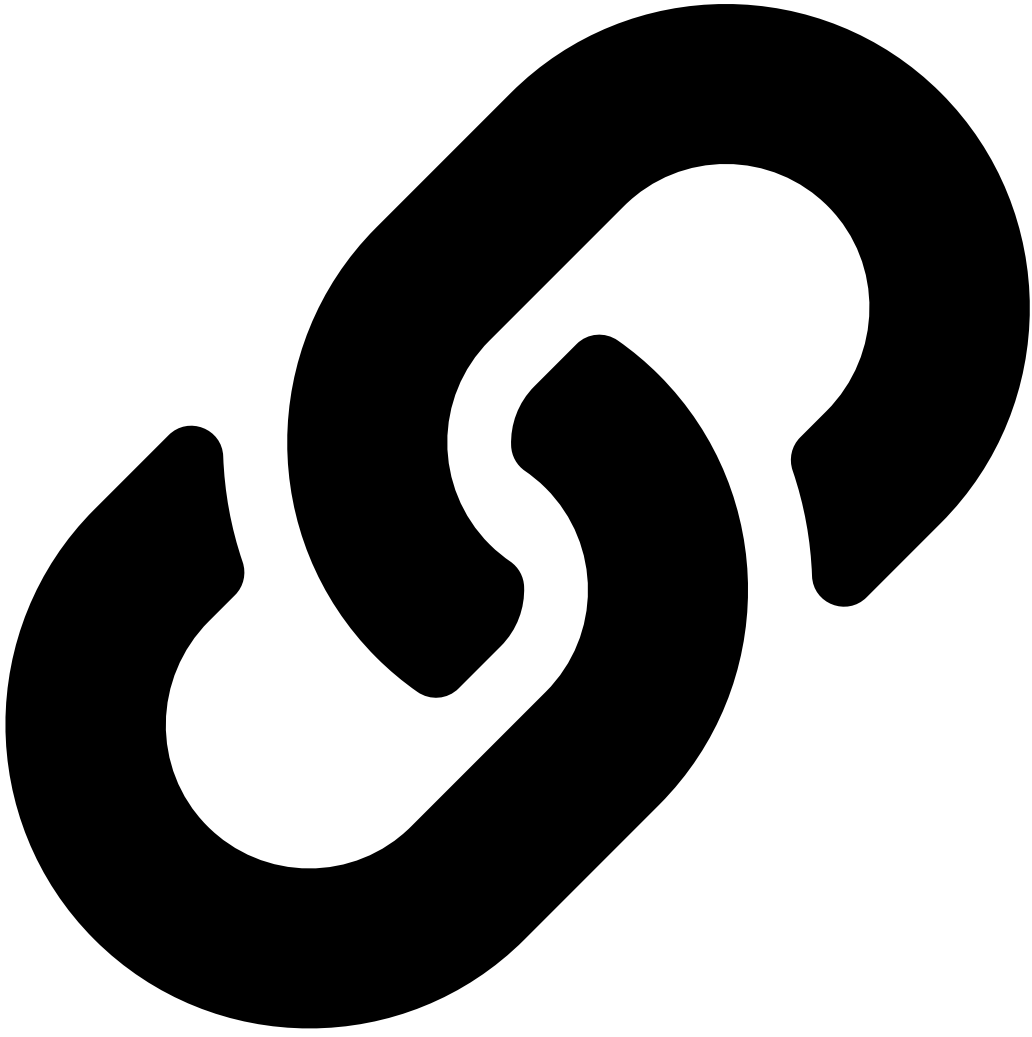
[daten herunterladen gps](#)

[herunterladen für MapOut](#)

Galerie

Fotos von der Etappe

















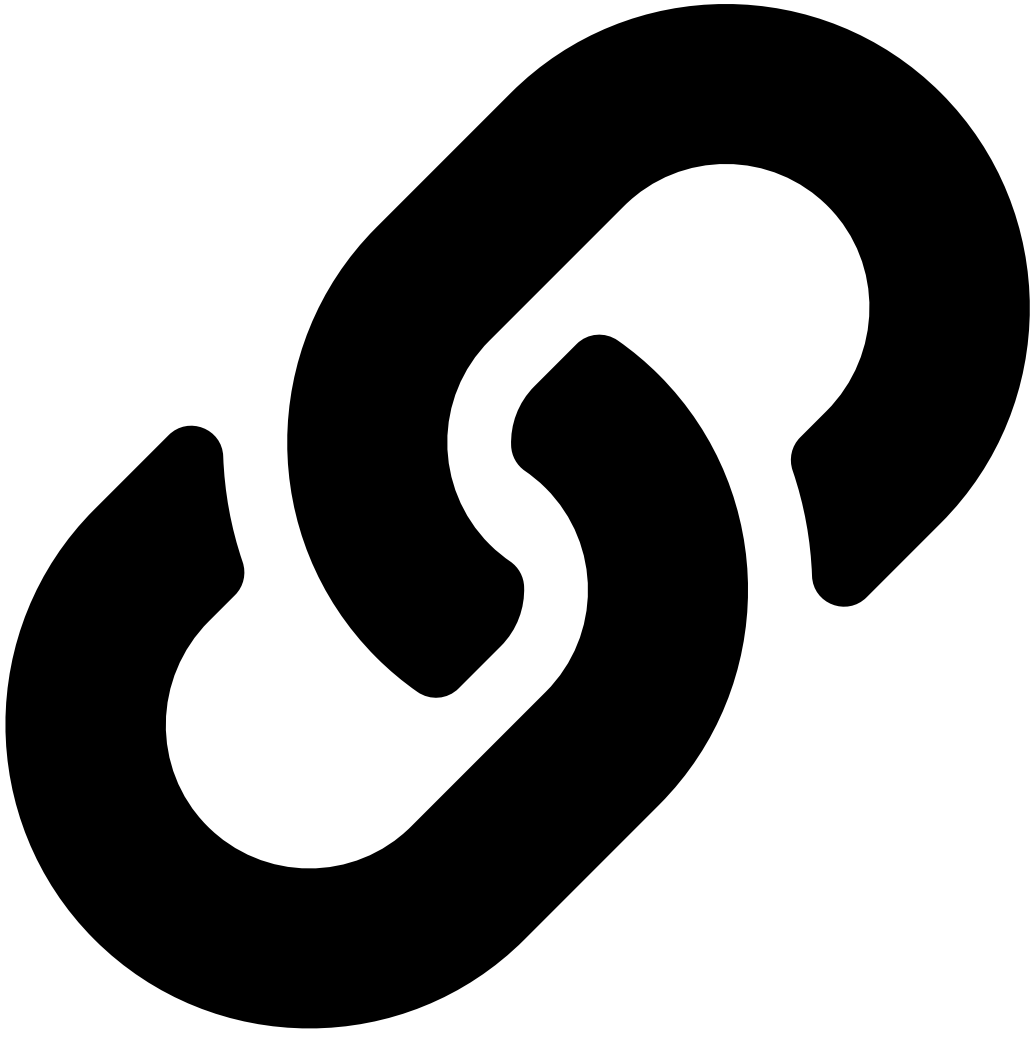




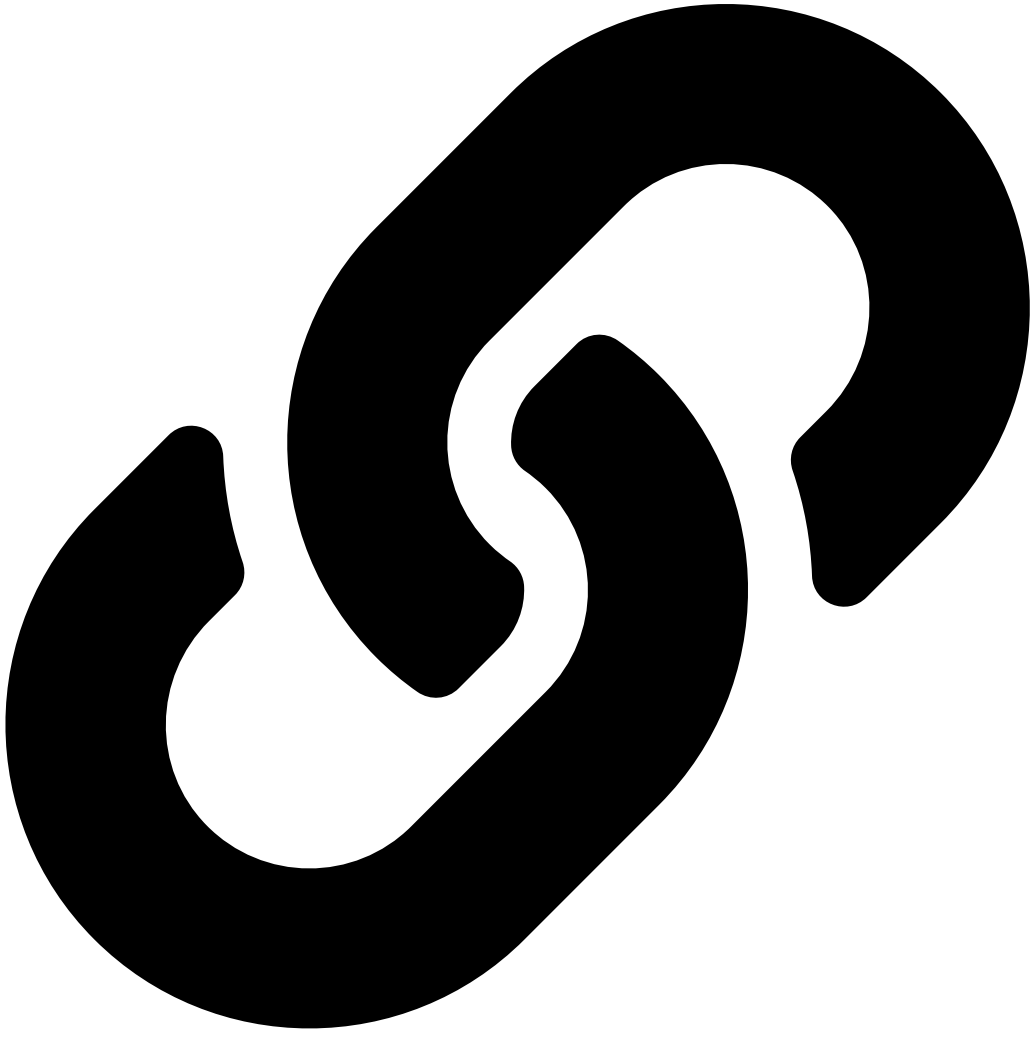


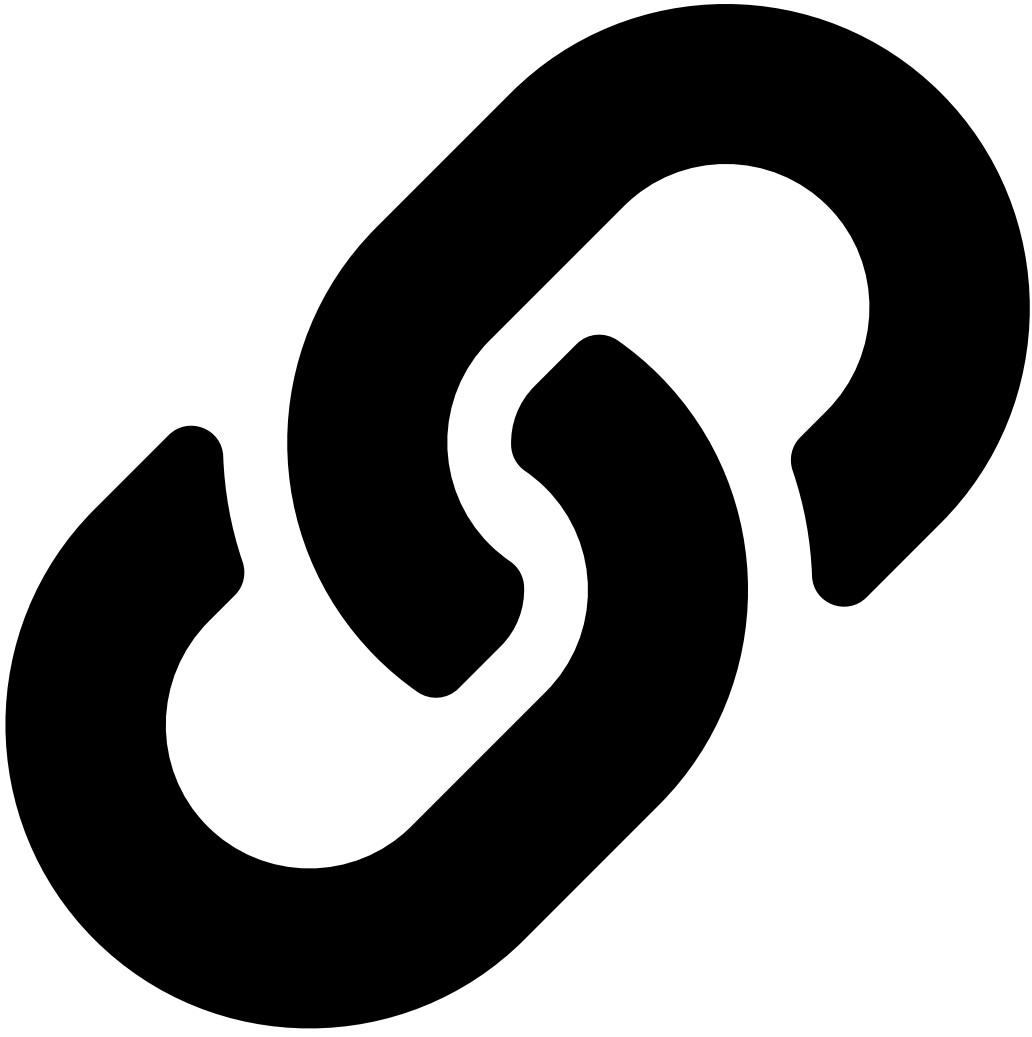


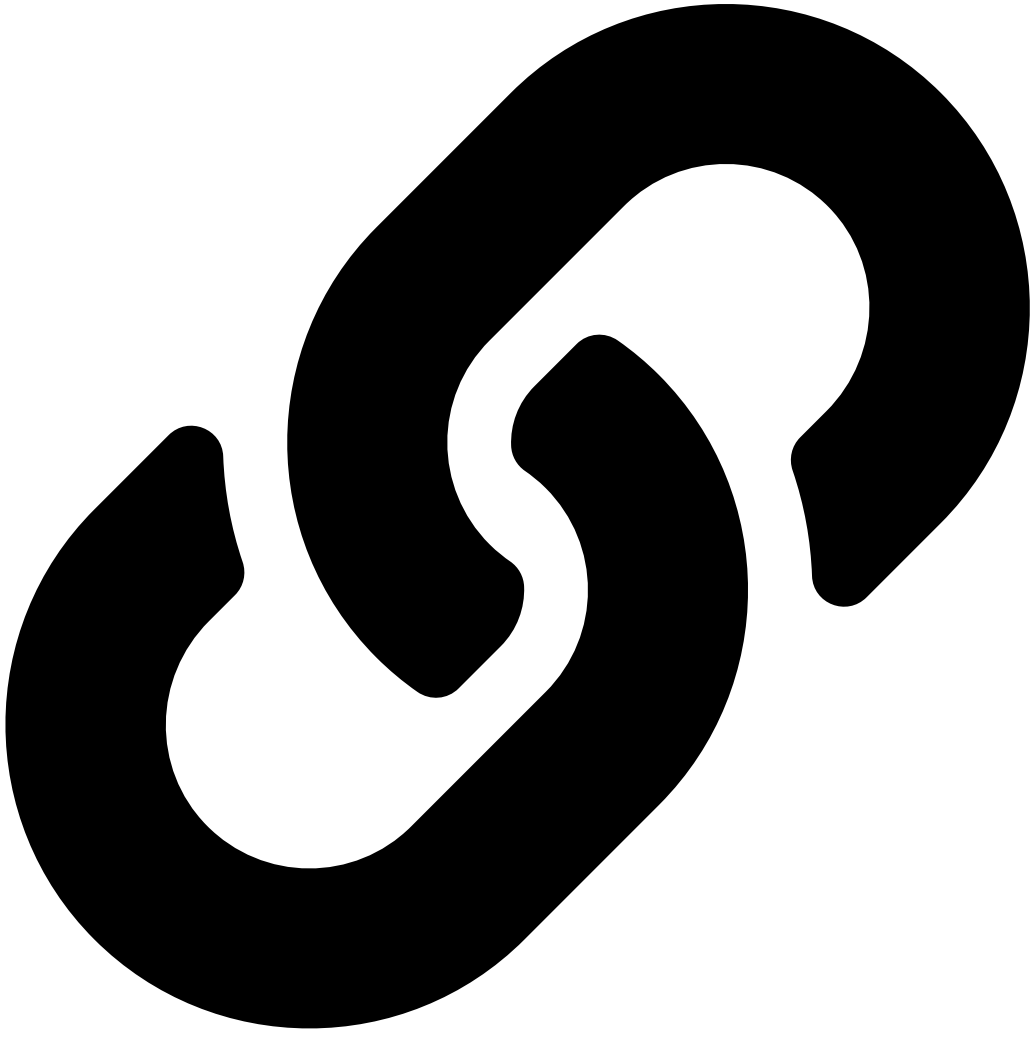




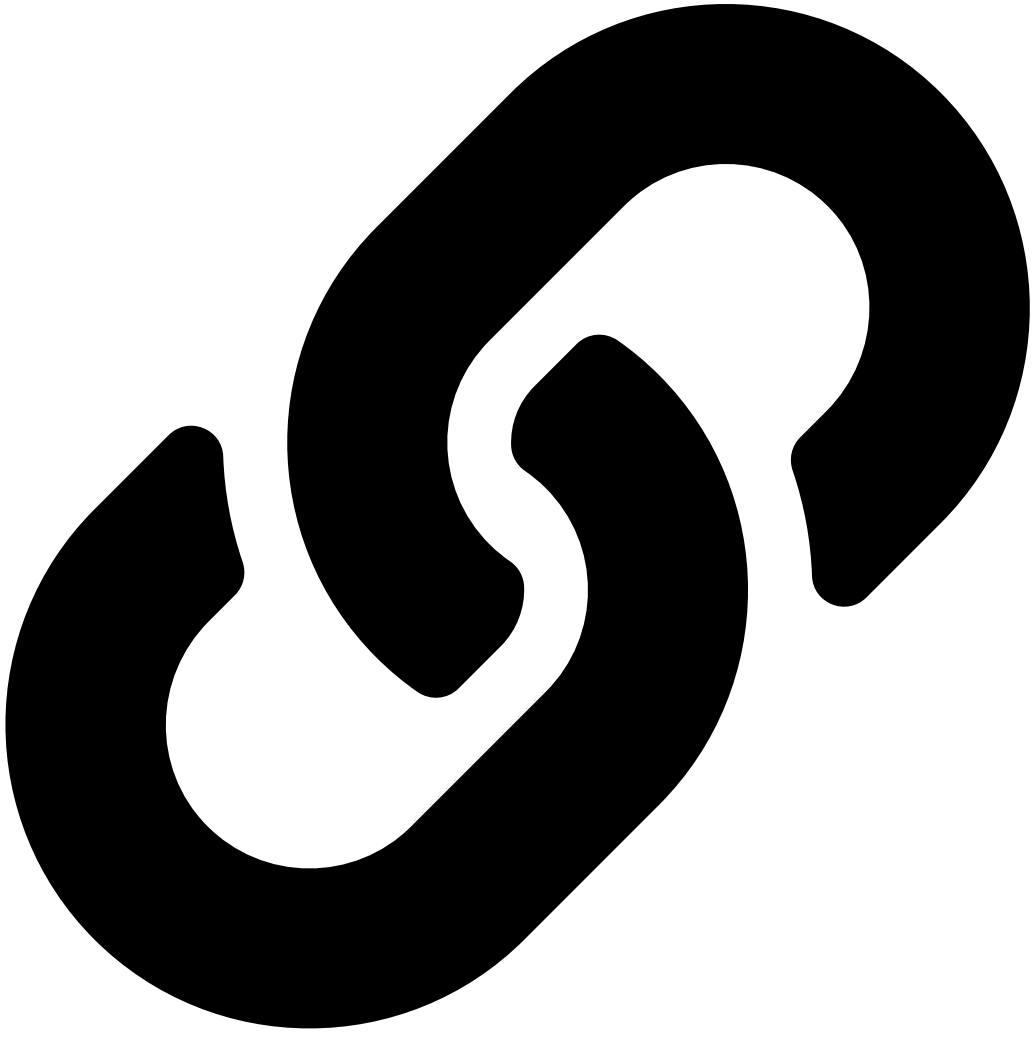
















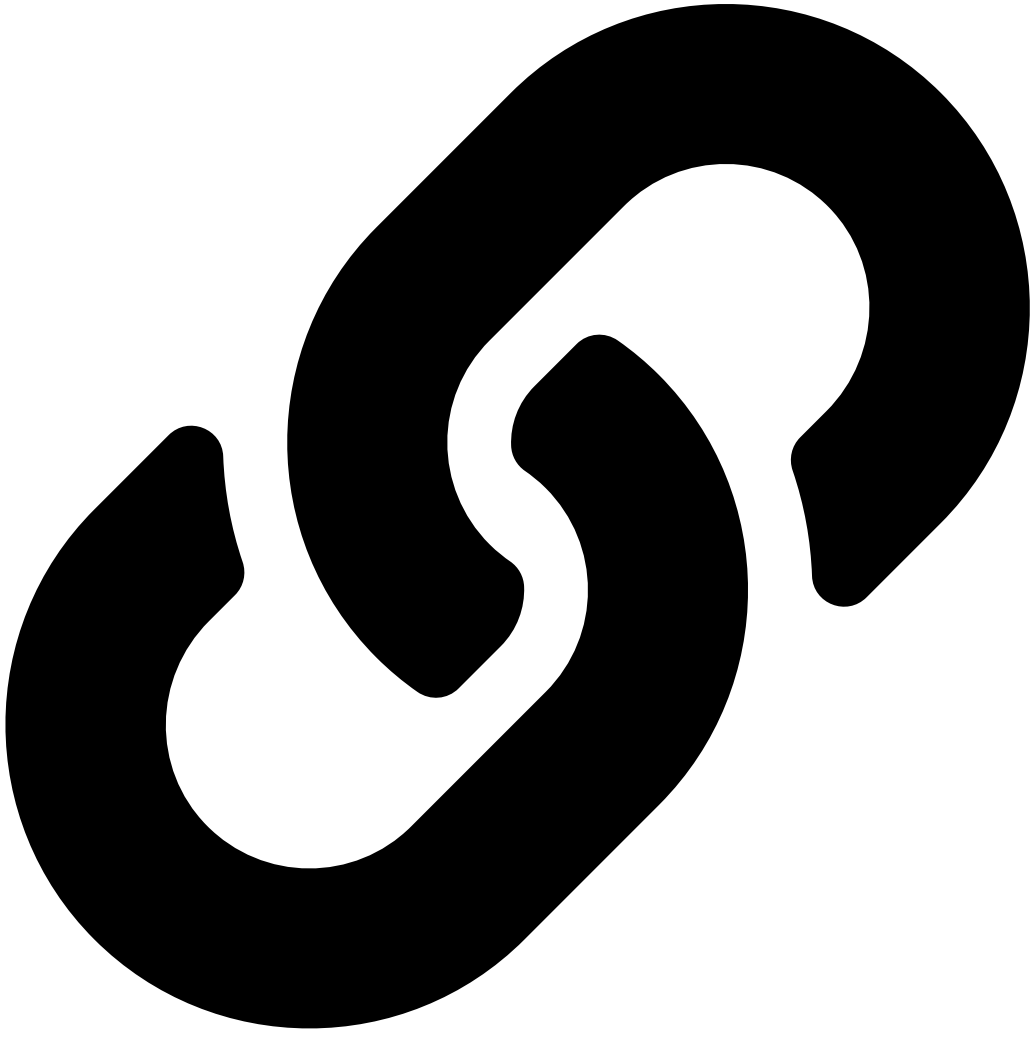


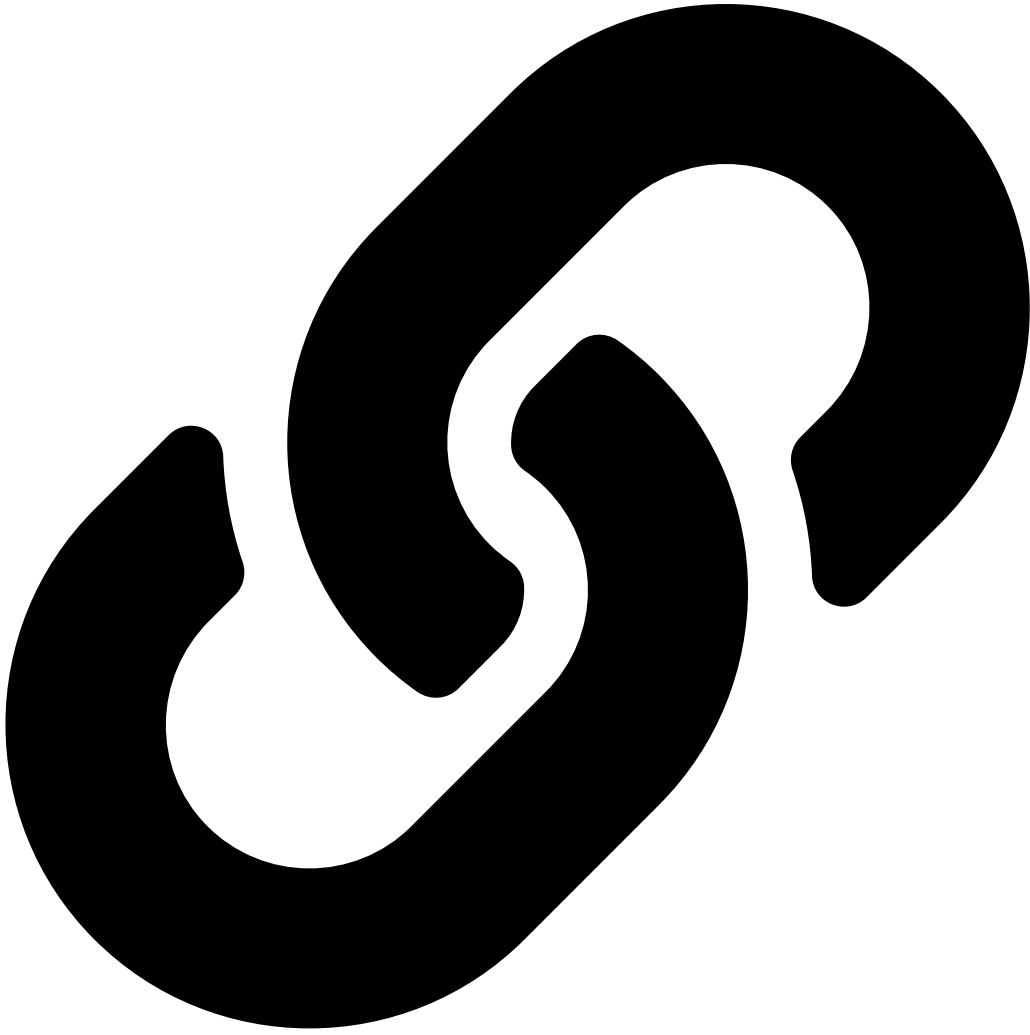












[vorherige etappe](#)

[Manresa](#)